



# Presseinformation

Wiesbaden, 16. Juni 2014  
Nr. 148

Umweltministerin Priska Hinz:

## **„Bevölkerung kann Renaturierung vor Ort verfolgen“**

### **Umweltministerin übergibt in Aßlar Förderbescheid zur Renaturierung der Dill**

Innerhalb des Stadtgebietes von Aßlar ist der naturnahe Lauf der Dill auf Grund von massiver Verbauung deutlich verändert. Dies führt dazu, dass die ökologische Durchgängigkeit eingeschränkt ist und so Fische und andere Wassertiere in ihrer Wanderung behindert werden. Dieser Zustand der Dill soll nun auf insgesamt 6,5 Kilometern innerhalb von fünf Jahren verändert werden. In insgesamt sechs Bauabschnitten soll die Dill naturnah umgestaltet werden. Bereits im Spätsommer 2013 wurde der erste Bauabschnitt umgesetzt. Jetzt konnte Hessens Umweltministerin Priska Hinz einen Förderbescheid über 66.820 Euro für den zweiten Bauabschnitt überreichen. „Mit der abschnittswisen Renaturierung der Dill wird ein wichtiger Beitrag zum Erreichen des guten ökologischen Zustands geleistet, so wie er von der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie gefordert wird“, machte die Ministerin deutlich.

Auf einer Länge von rund 500 Metern wird die Dill nun im Stadtteil Werdorf, zwischen der Einmündung des Abschlaggrabens der ehemaligen Mühle und bis zur Straßenbrücke K 385, naturnah umgestaltet. Hierfür wird dem Gewässer überall dort, wo es möglich ist, mehr Raum gegeben um eine Profilaufweitung zu erreichen. Weiterhin werden Uferbefestigungen entfernt und so die eigendynamische Gewässerentwicklung gefördert. „Die Strukturvielfalt wird durch den Einbau von Strömunglenkern, Totholz sowie von Trittsteinen deutlich erhöht“, erklärte Priska Hinz. Der Förderbescheid, den Hessens Umweltministerin Hinz nun überreicht hat, stammt aus dem Landesprogramm „Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz“.

Das Dilltal liegt im Landschaftsschutzgebiet „Auenverbund Lahn-Dill“ und im westlichen Bereich der Maßnahme fließt die Dill durch das FFH-Gebiet „Dillauen bei der Luthermühle“. Im Stadtgebiet Aßlar wurde für die Dill ein Gewässerentwicklungsplan aufgestellt. So sollen die Gewässerentwicklungsmaßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur beitragen und es sind im genannten Plan Flächen vorgesehen, auf

denen sich ein flussbegleitender Auenwald naturgemäß entwickeln soll. Neben der Verbesserung des Erholungswertes der Flächen wird auch das Interesse an der Natur mit ihren jahreszeitlich ganz unterschiedlichen Ausprägungen gefördert. „Anhand dieser Renaturierungsmaßnahme der Dill ist es der interessierten Bevölkerung vor Ort möglich, die Rückverwandlung eines verbauten Fließgewässers zum naturnahen Zustand mitzuerleben“, so Priska Hinz abschließend.